

# Lärmschutzwand für die Feldstraße

Unna. Platz genug für eine Lärmschutzwand gibt es an der Feldstraße. Und die Anlage würde Anwohner besonders wirkungsvoll vor dem Lärm vorbeifahrender Autos schützen. Eine Wand würde den Schall stellenweise dreimal so stark mindern wie ein Tempolimit. Doch ob sie kommt, die Schutzwand, ist bisher noch unklar. Anwohner sind besorgt, das Projekt könnte in Vergessenheit geraten. **➔ Seite 17**



Anwohner der Feldstraße fordern den Bau einer Lärmschutzwand.





Wolfgang Sieger und sein Nachbar Reinhard Franz wohnen an der Feldstraße. Der Lärm bedeutet für sie wie für ihre Nachbarn eine erhebliche Einschränkung der

Lebensqualität. Einen Lösungsvorschlag gibt es schon in Gestalt einer Lärmschutzwand. Ob und wann sie gebaut wird, ist allerdings unklar.

Foto: Hennes

# Lärmschutzwand für die Feldstraße

Anlage wäre wirkungsvoll, im Lärmgutachten ist sie aber bisher nur erwähnt

Von Thomas Raulf

**Unna. Die Diskussion um Tempo 30 lässt mitunter vergessen, dass ein Tempolimit nur eine von mehreren Maßnahmen zur Lärmreduzierung ist. Zum Katalog gehört auch eine Lärmschutzwand. Ob und wann sie kommt, ist allerdings ungewiss.**

Wolfgang Sieger ist Anwohner der Feldstraße. Sein Haus steht in der Nähe der Kreuzung an der Massener Straße. Und dort ist es laut. Das bestätigt Unnas Lärmgutachter Ralf Pröpper: Er hat für Siegers Haus und die seiner Nachbarn zwischen der Massener Straße und den Tankstellen Lärmpegel zwischen 65 und knapp über 70 dB(A) ermittelt. Tags wie nachts würden Sanierungswerte überschritten, heißt es in Pröppers Gutachten. Gleichzeitig könnte sich die Lage dieser Häuser als günstig erweisen: Es wäre Platz für eine Lärmschutzwand, die die Gebäude von der Feldstraße abschirmt. Sie müsste nach Pröppers Berechnung 195 Meter lang und drei Meter hoch sein. Diese Lärmschutzmaßnahme würde

sehr wahrscheinlich nicht nur die Häuser in der ersten Reihe schützen, sondern auch die dahinter. Und sie wäre vergleichsweise wirkungsvoll: Der Lärmpegel würde um bis zu zehn dB(A) reduziert. Zum Vergleich: Im Fall von Tempo 30 ist von nur rund drei dB(A) Lärmreduzierung die Rede.

Allerdings haben Sieger und seine Nachbarn Sorge, dass dieses Projekt in Vergessenheit gerät. Tempo 30 auf anderen Hauptverkehrsstraßen beherrscht die öffentliche Diskussion. Und in den Unterlagen zur Lärmaktionsplanung wird die Feldstraße und die Möglichkeit einer Lärmschutzwand im Vergleich zu anderen Maßnahmen nur angedeutet. So liegt anders als bei anderen Straßenabschnitten hierfür keine Kosten-Nutzen-Analyse vor. Wo im Lärmgutachten Tempo 30 oder passive Schutzmaßnahmen wie schalldichte Fenster und Lüfter vorgeschlagen werden, sind die voraussichtlichen Kosten und der Nutzen gegenübergestellt. Die Planung für die Feldstraße müsste weiter konkretisiert werden, heißt es in den Papieren. Nach ei-

ner Anfrage im Stadtentwicklungsausschuss hat Sieger von der Stadt zumindest eine mündliche Zusage bekommen, dass man das Thema weiterverfolgen wolle.

Mit Sorge nimmt Sieger politische Aussagen zur Westtangente wahr: CDU und FDP schlagen wie berichtet

den Abschluss dieser Ortsumgehung vor. Sie soll Unnas Kerngebiete vom Verkehr entlasten und Tempolimits zur Lärmreduzierung damit erübrigen. Die Lärmsituation an der Feldstraße und im dahinter liegenden Wohngebiet aber würde die Westtangente noch verschärfen, so Sieger.

Die Tangente würde die Achse Feldstraße-Hochstraße weiter nach Norden bis zum Kamen-Karree verlängern. Dass die Planung für die Westtangente nach wie vor besteht, ist für Sieger ein Grund mehr, Bürger durch eine Lärmschutzwand zu schützen.

## Neue Studie macht wieder Mut

Umweltbundesamt: „30“ senkt Lärm, verringert nicht Leistung

Ein von der Stadt beauftragter Fachmann hat ein umfangreiches Lärmschutzgutachten erstellt und mehrfach nachbearbeitet. Dennoch wird die Politik nicht müde, weitere Studien zu suchen. Sie sollen vor allem bei der Einschätzung helfen, welche Folgen Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen hätte. Ein neuer Fund der FLU-Fraktion weckt jetzt wieder Mut.

Fraktionschef Klaus Göldner geht davon aus, mit dieser Studie des Umweltbundesamts (UBA) mit Befürchtungen und „Gerüchten“ aufräumen zu können. Die nur wenige

Wochen alte Studie stellt Erkenntnisse aus Messungen der Wirkung von Tempo 30 zusammen. Ein Ergebnis: Eine Senkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit habe „in den meisten Fällen keinen nennenswerten Einfluss auf die Leistungsfähigkeit einer Hauptverkehrsstraße“. Kritiker bei der CDU-Fraktion lehnen Tempo 30 ab, weil sie die Leistungsfähigkeit der Hauptstraßen gefährdet sehen. Die FDP-Fraktion argumentiert vor allem gegen Tempo 30, weil sie Ausweichverkehre in Wohngebiete befürchtet. Hier wiederum kommt die Studie zu dem Schluss, dass Tempo 30 auf Hauptstrecken nicht zu

nennenswerten „Schleichverkehren“ führe. Tempo 30 führe aber zu wahrnehmbaren Lärmrentlastungen. Und das Tempolimit habe in der Mehrheit der untersuchten Fälle geschwindigkeitssenkende Wirkung. Das hatte zuletzt vor allem die SPD-Fraktion angezweifelt, die Tempo bisher nur mit erheblichen Bedenken zustimmt.

Eine weitere Erkenntnis aus der UBA-Studie könnte für die heutige Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung interessant sein: Tempo 30 habe positive Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit. Der Ausschuss tagt heute um 17 Uhr öffentlich im Ratssaal.